

OSTERMARSCH '88

Abrüstung ist möglich!



 **ATOMTESTSTOP**

NEIN ZU SDI

UMWELT SCHÜTZEN

**Arbeit
schaffen!**

**keine
Patriot-Raketen**

Ostermontag, 4. April '88

Auftaktveranstaltungen

Nordost 12.00 Elbingerstraße (Nordostbad) • **Nord** 12.00 Koberger Platz
Südstadt 11.30 Kopernikusplatz • **Langwasser** 12.00 Heinrich-Böll-Platz
Gostenhof 11.00 Fürther Straße (U-Bahn Bärenschanze)
Reichelsdorf 11.00 Am Wahlbaum 20 • **Gibitzenhof** 12.00 Dianastraße 28

Hauptkundgebung • Albrecht-Dürer-Platz, 14.00 Uhr

Es spricht: **Dr. Peter Schönlein**, Oberbürgermeister

Schlußwort: **Anna Beltinger**, Nürnberger Friedensforum

Im Anschluß auf 2 Bühnen Kulturprogramm mit
**Bernd Regenauer • Ringsgwandl • Ekkes Frank
Juan y Agustin • Ungummiorchäster • u.a.**

Info-Markt ... Essenstände ... Theater ... Talk-Show ... Sketche

V.i.S.d.P.: Nürnberger Friedensforum c/o Hans-J. Patzelt, Wittelsbacher Straße 4a, 8500 Nürnberg 50.

WIR GEHEN ZUM



Elke Münster
Pfarrerin, St. Markus

Als Christin nehme ich am Ostermarsch teil, weil für mich Ostern ein schreiender Protest ist gegen alle Todesstrukturen in unserem Leben, auch gegen die gesellschaftlichen und politischen. Wo Arbeitsplätze vernichtet werden, wo die Natur unerträglich geschädigt wird, wo mangelnder Friedenswille sichtbar wird, da haben wir Christen deutlich zu sagen, auf welcher Seite wir stehen. Wer von Ostern herkommt, darf sich nicht abfinden mit der „Normativität des Faktischen“, mag dieses Faktische nun SDI heißen, oder Wackersdorf, oder drohende Entlassungen bei der AEG-Kanis.

Ostern ist auch ein Zeichen dafür, daß Gottes Friedenswillen allen Menschen gilt, unabhängig von ihren Überzeugungen und Weltanschauungen. So wird für mich der Ostermarsch, an dem Menschen verschiedener Überzeugungen teilnehmen, selbst zu einem Zeichen der Versöhnung.

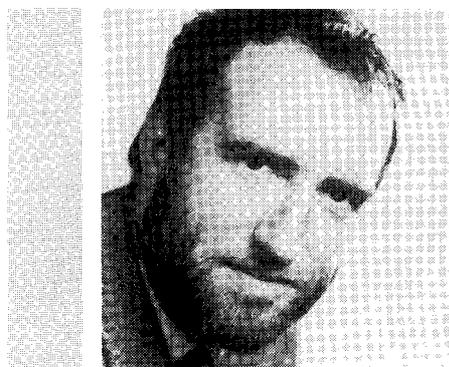


Dr. Petra Gassong
Ärztin gegen den Atomkrieg (IPPNW)

Trotz des Mittelstreckenabkommens bleiben riesige Aufgaben bestehen. Als Ärztin kann ich mich nicht auf die Therapie bzw. Linderung von Krankheiten beschränken, genauso wichtig ist, die Hintergründe für Krankheiten, soziales Elend und Hunger zu erfassen. So könnten von den Rüstungsausgaben Tausende von Dorfapotheken eingerichtet, Impfprogramme für Millionen Kinder durchgeführt, sauberes Wasser

und genug Nahrung für die Menschen in der dritten Welt beschafft werden. Außerdem wende ich mich entschieden gegen eine Militarisierung des Gesundheitswesens, wo Millionen DM z.B. für unterirdische Hilfskrankenhäuser für den Verteidigungsfall ausgegeben werden und Beschäftigte im Gesundheitswesen als Katastrophenmedizin getarnte Fortbildungen in Kriegsmedizin absolvieren sollen.

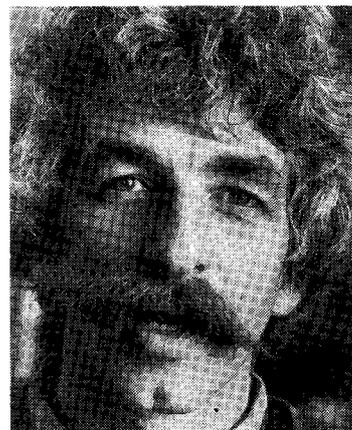
Daher ist es für mich unter anderem wichtig, auch dieses Jahr wieder am Ostermarsch teilzunehmen.



Dr. Helmut Aichele
Mitglied der Naturwissenschaftler Friedensinitiative „Verantwortung für den Frieden“ e.V.

Mit dem Vertrag über die Abschaffung der landgestützten Mittelstreckenraketen, wenn dieser auch ratifiziert und verwirklicht wird, ist ein wichtiger erster Schritt zur Abrüstung erreicht, der vor allem auch ein Erfolg der Friedensbewegung ist. Um der trotz allem fortdauernden Rüstungsentwicklung Einhalt zu gebieten, sind weitere vertragliche Vereinbarungen notwendig, die auch einen qualitativen Einschnitt in die Rüstungsdynamik bewirken.

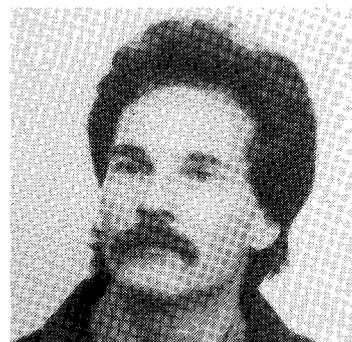
Vordringlich ist der Abschluß eines Vertrags zur Abschaffung aller chemischen Kampfstoffe, zur Verhinderung der Produktion neuer binärer chemischer Waffen und zur Beseitigung der vorhandenen Bestände. Ein umfassender Atomteststoppvertrag muß ebenfalls so rasch wie möglich abgeschlossen werden, um weitere verhängnisvolle Waffenentwicklungen zu verhindern. Die offizielle Haltung der Bundesregierung steht hier in Einklang mit den Forderungen der Friedensbewegung. Die Bundesregierung muß daher aufgefordert werden, mehr als bisher für die Erreichung dieser Verträge zu tun.



Uli Bornebusch, Landwirt

Den Bundschuh schnüren und die Gabel schwenken, Misthaufen vor die Türen der Verantwortlichen! Die bössartige, Mensch, Tier und Umwelt schindende Tieffliegerei im westlichen Mittelfranken will F.J.S. segensreich mit verteilen. Aber nur Abrüstung ist der einzige Weg, selbst über Reduzierung abzuschaffen.

Ein Boom an Bunkerbau, Kasernen vom Feinsten für die neuen Patriot-Raketen in Katterbach/Ansbach und Schernfeld/Gunzenhausen bis wir sie als Freizeitanlagen in besten landschaftlichen Gegenden nutzen können, darf uns die Puste nicht vorzeitig ausgehen. Alles Geld, das unseren Bauernhöfen fehlt. Deshalb bin ich dabei.



Walter Vogel
Sportlerinnen und Sportler für den Frieden

Weil der Sport einen Weg der internationalen Verständigung bietet, weil wir Sportlerinnen und Sportler den in der Olympischen Charta erklärten Anspruch ernstnehmen, nämlich für eine bessere und friedlichere Welt einzutreten - deshalb finden wir es nach unseren jahrelangen Bemühungen in der Friedensbewegung und den damit verbundenen Anfangserfolgen in der Abrüstung umso notwendiger, im Jahr der Olympischen Spiele durch die Teilnahme am Ostermarsch 1988 zu demonstrieren, daß es uns damit noch nicht genug ist. Weg mit allen Waffen - Abrüstung auf Platz eins!

OSTERMARSCH



Dr. Eckhard Förtsch
BI gegen Munitionsbunker

Wenn Militärs „Modernisierungen“ planen, kommen allemal neue und mehr Waffen, erweiterte Infrastrukturen und Militäranlagen, verstärkter Übungsbetrieb heraus. In der Region Erlangen ist das seit Jahren zu beobachten. Nach den Munitionsbunkern, den Kasernen-Neubauten und der Stationierung neuer Waffensysteme (Mehrfachraketenwerfer MLRS) ist jetzt der Ausbau des Übungsgeländes Tennenlohe dran. 16 Schießstände auf einer Fläche von insgesamt 15 ha sind hier - zusammen mit den entsprechenden Gebäuden - vorgesehen, ca. 2 km von Tennenlohe oder Reutles entfernt. Wenn sich die Bürger nicht rechtzeitig und energisch wehren, wird in der Region bald noch öfter, länger und lauter (68 dBA) geschossen und die Militarisierung noch weiter vorangetrieben werden.



Albert Vetter
Betriebsrat Maxhütte

Heute müssen wir feststellen, daß mehr Polizisten in der Oberpfalz sind als Stahlarbeiter! Und das ist eine Schande für die Oberpfalz, ja für ganz Bayern! Jahrhunderte alte Strukturen der Oberpfalz, wie die der Porzellan-, Glas- und Stahlindustrie werden systematisch von Regierung und Kapital in die Knie gezwungen, um Platz, Raum und Akzeptanz für die Plutoniumwirtschaft zu schaffen. Aber liebe Freunde, und wenn sie unsere ganzen Arbeitsplätze in der Maxhütte kaputtschlagen, wir wollen keine WAA, wir wollen kein Plutonium! Das sind wir alleine schon unsern Kindern schuldig!



Doris Dobmeier, Techn. Angestellte
Betriebsrätin bei AEG-Kanis, Nürnberg

Das Mittelstreckenabkommen zeigt, daß es sich lohnt, wenn man sich rührt. Deshalb gehe ich auch dieses Jahr wieder zum Ostermarsch. Schon versucht man dieses Abkommen mit der Forderung nach mehr Geld für noch mehr konventionelle Rüstung zu unterlaufen, während man für Beschäftigungsprogramme angeblich keine Mittel hat und soziales immer mehr abbaut. Zur Zeit kämpfe ich mit meinen 1100 Kolleginnen und Kollegen der Firma AEG KANIS Nürnberg um unsere Existenz. Deshalb mein Anspruch zum diesjährigen Ostermarsch: Verwendet die Mittel für Sinnvolles und nicht für tödliche Rüstungsprogramme.



Erna Wellnhofer, Lehrerin
BI gegen die WAA Schwandorf

Die WAA Wackersdorf zerstört nicht nur Natur und Umwelt und bringt Unfrieden unter uns Menschen. Sie schafft mit 5000 kg Plutonium die Voraussetzung für die Massenproduktion von Atomwaffen. Sie bringt uns der Schreckensvision der bundesdeutschen Atombombe näher. Wir WAA-Gegner/-innen wissen: Frieden sichern heißt auch, die WAA zu verhindern! Deshalb: Für den Frieden - gegen die WAA!



Rainer Müller-Harrais, Fürth
FI mittelfränkischer Apotheken

Das Abkommen zum Abbau landgestützter Mittelstreckenraketen gibt uns wohl ein bißchen Hoffnung auf ein Umdenken der Weltmächte. Dennoch besteht die begründete Angst, daß nicht Einsicht und Vertrauen, sondern ökonomisches und strategisches Denken zur Reduzierung der Atomrüstung geführt hat. Daher habe ich Sorge, daß der Rüstungswettlauf sich auf „preiswertere“ und „leichter zu handhabende“ Waffen verlagert. Gentechnologie und biologische Waffen sind Themen, denen in diesem Zusammenhang gerade die im pharmazeutisch/naturwissenschaftlichen und medizinischen Bereich Tätigen ihre kritische Aufmerksamkeit widmen sollten.

Der Ostermarsch bietet für mich die Möglichkeit zu zeigen, daß wir weiterhin wachsam sind.



Gerlinde Zerweck, Dipl.-Ing.
Mitglied der Friedensinitiative Architekten, Planer und Bauschaffenden

Ich habe die Zerstörungen durch den 2. Weltkrieg erlebt und einen Beruf ergriffen, der konstruktive Prinzipien, nicht destruktive zum Inhalt hat. Das INF-Abkommen hat mich gefreut; aber wir brauchen noch viel Abrüstung: der verbleibenden Nuklearsysteme, der konventionellen, chemischen und biologischen Waffen, der strategischen Systeme. Dazu muß die Friedensbewegung Öffentlichkeit herstellen. Deswegen gehe ich zum Ostermarsch 1988.

ABRÜSTUNG IST MÖGLICH

FRIEDEN SICHERN · ARBEIT SCHAFFEN · UMWELT SCHÜTZEN

ABRÜSTUNG KANN BEGINNEN

Wir freuen uns über die Unterzeichnung des Abkommens zwischen den USA und der UdSSR über den Abbau der landgestützten Mittelstreckenraketen. Daran haben alle Menschen Anteil, die Vernunft und Verantwortung für das Leben über bestehende Gegensätze gestellt haben. Zu diesem Umdenken hat die weltweite Friedensbewegung beigetragen, indem sie den Wunsch nach Frieden in konkrete politische Forderungen umgesetzt und dafür die Zustimmung und das Engagement vieler Menschen gewonnen hat. Die Arbeit in der Friedensbewegung lohnt sich.

ABRÜSTUNG MUSS WEITERGEHEN HIN ZU EINER WELT OHNE WAFFEN

Der geschlossene Vertrag ist ein Erfolg. Weitere Abrüstungsschritte müssen durchgesetzt werden. So kann die Bedrohung durch Massenvernichtungsmittel abgebaut und gemeinsame Sicherheit zwischen allen Staaten erreicht werden. Dadurch werden Mittel und Kräfte frei, um bedrängende Probleme zu lösen: Hunger, Arbeitslosigkeit, Unterentwicklung, Umweltzerstörung und die weltweiten Probleme der Energiegewinnung und Energieversorgung. Dem stehen jedoch zahlreiche Versuche entgegen, den ersten Abrüstungsschritt zu unterlaufen, um- und sogar aufzurüsten.

Dies alles erleben wir auch in unserer Region. So sollen Patriot-Raketen stationiert und neue militärische Anlagen gebaut werden, anstatt Arbeitsplätze zu schaffen und im Sozial- und Umweltbereich zu investieren.

Wir haben nur eine Welt, sie ist die Welt aller Menschen. Um sie zu erhalten, brauchen wir Abrüstung, neues Denken und Handeln.

Deshalb fordern wir:

- Ratifizierung und Einhaltung des Abrüstungsabkommens.
- Atomteststopp.
- Keine Waffen in den Weltraum.
- Abbau von Interkontinental- und Kurzstreckenraketen.
- Abbau von atomaren und konventionellen Waffen.
- Vernichtung aller biologischen und chemischen Waffen.

Die Bundesregierung muß einen eigenständigen aktiven Beitrag zur Abrüstung und Friedenssicherung leisten.

Insbesondere fordern wir:

- Kürzung des Rüstungshaushaltes.
- Keine Militärachse Bonn – Paris.
- Zustimmung zum ABC-waffenfreien Korridor in Mitteleuropa und Schaffung einer ABC-waffenfreien Bundesrepublik.
- Ausstieg aus der Atomenergie, keine Plutoniumfabrik in Wackersdorf, keine bundesdeutsche Atombombe.
- Keine Rüstungsexporte.
- Kein militärischer Ausbau unserer Region.

ABRÜSTUNG IST MACHBAR

Das erste Abrüstungsabkommen zeigt: es lohnt sich, für Frieden und Abrüstung einzutreten. Wir werden auf unserem Weg weiterkommen, wenn noch mehr Menschen ihre Sehnsucht nach Frieden und den Willen zur Abrüstung und Völkerverständigung mit Worten und Taten deutlich machen.

Gehen Sie zu den Veranstaltungen des Ostermarsches 1988, die in vielen Orten der Region stattfinden! Kommen Sie mit uns zur Abschlußkundgebung und zum Friedensfest am Ostermontag nach Nürnberg.

OSTERMONTAG, 4. APRIL '88

Auftaktveranstaltungen

Nordost 12.00 Elbingerstraße (Nordostbad) ● **Nord** 12.00 Koberger Platz

Südstadt 11.30 Kopernikusplatz ● **Langwasser** 12.00 Heinrich-Böll-Platz

Gostenhof 11.00 Fürther Straße (U-Bahn Bärenschanze)

Reichelsdorf 11.00 Am Wahlbaum 20 ● **Gibitzenhof** 12.00 Dianastraße 28

Hauptkundgebung • Albrecht-Dürer-Platz 14.00

Es spricht: **Dr. Peter Schönlein**, Oberbürgermeister

Schlußwort: **Anna Beltinger**, Nürnberger Friedensforum

Im Anschluß auf 2 Bühnen Kulturprogramm

Bernd Regenauer • Ringsgwandl • Ekkes Frank

Juan y Agustin • Ungummiorchäster • u.a.

Info-Markt... Essenstände... Theater... Talk-Show... Sketche

Spendenkonto: Hans J. Patzelt, Wittelsbacher Str. 4a, 8500 Nürnberg 50
Postgiroamt Nürnberg (BLZ 760 100 85) Kto.-Nr. 1600 33-858